

63. *Eid des Hofmeiers von Höngg* *ca. 1539 Mai*

Kommentar: Wie auch der Eid der vier Richter von Höngg (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 64) befindet sich der Eid des Hofmeiers von Höngg auf einem eingeklebten Zettel hinten im Heft mit der Stiftsöffnung von Höngg von 1539 (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 62). Ein Heft mit Materialien zum Maiengericht und dem Meierhof in Höngg von 1581 enthält eine ausführlichere Beschreibung der Pflichten des Hofmeiers, die von Stutz als Amtsordnung des Hofmeiers (im Gegensatz zum vorliegenden Eid des Hofmeiers) bezeichnet wird (StAZH G I 5, Nr. 35, fol. 13v-15v; Edition: Stutz, Rechtsquellen, Nr. 10, S. 39-41). Das Protokoll des Maiengerichts von 1623 enthält zusätzlich zum vorliegenden Eid eine erweiterte Fassung der Amtsordnung, die anlässlich der Verleihung der wiedervereinten Meierhofgüter von Höngg an Felix Appenzeller am 29. April 1598 erlassen wurde (StAZH G I 6, Nr. 20, fol. 7r-10r; Edition: Stutz, Rechtsquellen, Nr. 17, S. 61-62). Hingegen enthält das Heft mit der Erneuerung der Öffnung von 1646 wieder nur den vorliegenden Eid (StAZH G I 6, Nr. 152, S. 17), ebenso die späteren Abschriften der Eide verschiedener Amtleute von Höngg (StAZH G I 7, Nr. 4, S. 1-2; StAZH G I 7, Nr. 5, S. 1; StAZH G I 8, Nr. 115, S. 1).

Zu einem Eid des Hofmeiers von Albisrieden, der auf einen Lehenbrief vom 9. November 1478 zurückgeht, vgl. StAZH G I 139, fol. 71r; StAZH C II 1, Nr. 715 a. Ein abweichender Eid findet sich in der Öffnung von Albisrieden von 1561 (SSRQ ZH AF I/1, IX, Nr. 9, Art. 14-16, S. 134).

Eins hoffmeyerß eid zů Höngk

Er sol sweren, in offnem meyengricht miner herren grichten zů Höngk gewärtig ze sin, die ze fertigen, wie daß von altem harrkommen ist.

Item deß gstiftz zur propsty, ouch der dorff lüten zů Höngk nuttz und eere, iren frommen ze fürderre und iren schaden nach sinem vermügen zů wenden und alleß daß ze thůn, daß ein hoffmeyer von der gstift hoff^a wegen, nach innhalt deß rodelß oder sust güter gwonheiten, also har gbracht, schuldig und pflichtig ist ze thůn, ^bouch deß genanten hoffs huß^b, schür, holtzer^c und hoff wißen mit aller zů gehörde in güten eren und buw haben, halten und lassen und^d e^e mit dem^e weibei ein besonder uffsehen han, das der stift und des dorffs holtzer, ^ffeld und zehenden wol vergaumtt werdint^g, damit jeder by dem sinen bliben möge ^htrüwlich und an alle geferd^h.

Aufzeichnung: StAZH G I 2, Nr. 2, S. 24; (auf eingeklebtem Zettel); Papier, 16.5 × 22.0 cm.

Abschrift: (1623 August 5) StAZH G I 6, Nr. 20, fol. 6r-v; Papier, 17.5 × 22.0 cm.

Abschrift: (1646 Mai 23) StAZH G I 6, Nr. 152, S. 17; Papier, 20.0 × 31.5 cm.

Abschrift: (17. Jh.) StAZH G I 7, Nr. 4, S. 1-2; Pergament, 18.5 × 22.5 cm.

Abschrift: (17. Jh.) StAZH G I 7, Nr. 5, S. 1; Pergament, 17.0 × 21.0 cm.

Abschrift: (ca. 1700) StAZH G I 8, Nr. 115, S. 1; Papier, 17.5 × 21.0 cm.

Edition: Stutz, Rechtsquellen, Nr. 9.

^a Textvariante in StAZH G I 6, Nr. 20, fol. 6r-v; StAZH G I 6, Nr. 152, S. 17; StAZH G I 7, Nr. 4, S. 1-2; StAZH G I 7, Nr. 5, S. 1; StAZH G I 8, Nr. 115, S. 1: meyerhofs.

^b Textvariante in StAZH G I 6, Nr. 20, fol. 6r-v; StAZH G I 6, Nr. 152, S. 17; StAZH G I 7, Nr. 4, S. 1-2; StAZH G I 7, Nr. 5, S. 1; StAZH G I 8, Nr. 115, S. 1: Er soll auch des genanten meyerhofs behusung.

^c Hinzufügung oberhalb der Zeile.

- ^d Textvariante in StAZH G I 7, Nr. 4, S. 1-2; StAZH G I 7, Nr. 5, S. 1; StAZH G I 8, Nr. 115, S. 1: Er soll auch. Textvariante in StAZH G I 6, Nr. 152, S. 17: Mehr soll er.
- ^e Textvariante in StAZH G I 6, Nr. 152, S. 17: uff den.
- ^f Streichung: und.
- ⁵ ^g Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- ^h Textvariante in StAZH G I 6, Nr. 152, S. 17; StAZH G I 7, Nr. 4, S. 1-2; StAZH G I 7, Nr. 5, S. 1; StAZH G I 8, Nr. 115, S. 1: alles getrülich und ohne geferd.